

Energie-Control Austria  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

Ergeht per E-Mail  
[tarife@e-control.at](mailto:tarife@e-control.at)

Abteilung für Umwelt-  
und Energiepolitik  
Wiedner Hauptstraße 63 | A-1045 Wien  
T 05 90 900DW | F 05 90 900-269  
E [up@wko.at](mailto:up@wko.at)  
W <http://wko.at/up>

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen, Sachbearbeiter	Durchwahl	Datum
	Up/862/Kr	4222	13.11.2014
	Mag. Cristina Kramer		

## **Strom-Systemnutzungsentgelte-Verordnung Novelle 2015 STELLUNGNAHME**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wirtschaftskammer Österreich dankt für den zur Verfügung gestellten Novellierungsentwurf der Regulierungskommission der Energie-Control über die Anpassung der Strom-Systemnutzungsentgelte und nimmt dazu wie folgt Stellung.

Ein Teil der österreichischen Stromverteilernetzbetreiber unterliegt seit 1. Jänner 2006 einer Anreizregulierung, die sich bislang über zwei Regulierungsperioden zu je vier Jahren erstreckt hat. Durch die Änderungen des EIWOG 2010 sind für die 3. Anreizregulierungsperiode deutlich mehr Stromverteilernetzbetreiber von der Anreizregulierung umfasst.

Mit dem vorliegenden Novellierungsentwurf zur SNE-VO 2015 werden die Systemnutzungsentgelte im Elektrizitätsbereich ab 1.1.2015 neu bestimmt. Darüber hinaus werden begleitend einige Bestimmungen - insbesondere im Zusammenhang mit der Erbringung von Regelreserve - angepasst.

Wie auch die Erläuterungen ausführen, wird die Entwicklung der Netznutzungsentgelte durch mehrere Faktoren beeinflusst. Es sind sowohl Investitionskosten als auch Mengenentwicklungen für die Entgeltsveränderungen ausschlaggebend. Darüber hinaus wurden im Jahr 2013 gemäß § 48 Abs. 1 EIWOG 2010 alle Netzbetreiber mit einer Abgabemenge größer 50 GWh im Jahr einer Kostenprüfung unterzogen, auf deren Basis die Startkosten für die neue Regulierungsperiode ab 1.1.2014 festgelegt werden. Aufgrund dieser Kostenprüfung kam es zu einer Senkung der Netznutzungsentgelte in den meisten Bereichen.

Bei der Betrachtung der Änderungen im Zuge dieser Novelle fällt auf, dass beispielsweise bei der mittleren Netzebene 5 die bereits teuren Netzgebiete Steiermark und Kärnten noch teurer werden, während die sich bereits unter dem österreichischen Durchschnitt befindlichen

Netzgebiete (insb. Oberösterreich, Salzburg) günstiger werden. Die Unterschiede werden somit größer. Eine Änderung der Netzkosten sollte zeitgleich mit der Änderung der Ökostromkosten erfolgen. Nur so kann das Gesamtbild der Kosten erkannt und beurteilt werden.

Erfreulich sind die Senkungen der Netztarife sowie der Verlustentgelte (Bsp. Niederösterreich). Diese Entwicklungen stehen jedoch einer Erhöhung der Kosten für Systemdienstleistungen gegenüber, die äußerst kritisch ist. Diese Anstiege sind nicht nachzuvollziehen und besonders bei Erzeugern von Grundlast als nicht verursachergerecht gesehen.

### **Regelenergiemarkt und Regelreserve**

In den letzten zwei Jahren haben sich die Kosten für Regelenergie mehr als verdoppelt. Heuer werden sich die Kosten auf ca. 200 Mio. Euro belaufen.

Das Nichtfunktionieren des Ausgleichs- bzw. Regelenergiemarktes in Österreich darf nicht auf den Rücken aller österreichischen Stromkunden ausgetragen werden. Daher hat sich die Regulierungskommission der E-Control offenbar dazu entschlossen, nur die Netzebenen 1 bis 6 zu belasten. Diese Vorgangsweise wird von der Wirtschaftskammer Wien mit Nachdruck kritisiert.

Generell ist die Umstellung des Regelenergiemarktes auf Viertel-Stunden-Einheiten zwar ein Schritt in die richtige Richtung. Dennoch kann nicht verhehlt werden, dass die Anstrengungen, das offensichtliche Marktversagen am Regelenergiemarkt zu kompensieren, aus Sicht der Wirtschaft bis dato ungenügend gelöst sind.

### **Situation Wien:**

In Wien gab es aufgrund der neuen Kostenbescheide bereits ab dem 1.1.2014 erhebliche Kostensteigerungen. Siehe Tabelle:

Netzebene 5	+ 4,18%;
Netzebene 6	+ 3,37%,
Netzebene 7 gemessen	+ 4,02%
Netzebene 7 nicht gemessen	+ 4,42 %

Die Kostensteigerungen waren in erster Linie aufgrund der nicht beeinflussbaren Kosten gemäß § 59 Abs. 6 Z 6 EIWOG 2010 begründet.

Auch 2015 kommt es im Netzgebiet Wien – „Wiener Netze“ – wieder zu Kostenerhöhungen. Diesmal sind vor allem Stromkunden der Netzebene 6 mit einer Erhöhung von + 6,11 % überproportional betroffen. Das betrifft ausschließlich Industrie- und Gewerbekunden.

Überhaupt führt die gegenständliche Novelle zu einem erhöhten Kostendruck für Industrie- und Gewerbekunden im Netzgebiet der Wiener Netze. Die Wirtschaftskammer Wien versteht zwar, dass Investitionen in das Netz getätigt werden müssen, da ansonsten die Versorgungssicherheit leiden würde. Es wird jedoch angeregt, die Mengengerüste für die Verordnung neu zu überprüfen, um die am meisten benachteiligten Kunden (vor allem jene der Netzebene 6) nicht im vollen Ausmaß den nun vorgeschlagenen Kostenbelastungen auszusetzen.

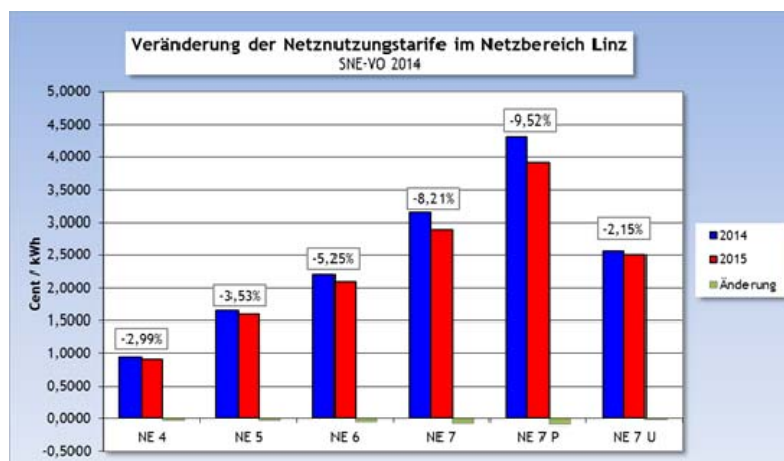
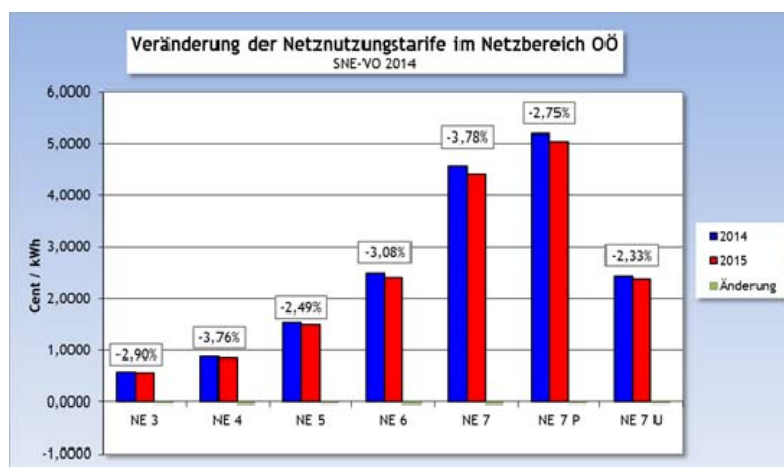
### Situation Oberösterreich:

Die WKO Oberösterreich hat bereits mehrmals eine Absenkung bzw. Aussetzung der Leistungspreisverrechnung sowie eine größere Spreizung bei den Arbeitspreisen in Zeiten mit hohem Erzeugungsüberhang angeregt, um insbesondere den energieintensiven Unternehmen zu ermöglichen, kurzfristig verfügbaren Überschuss-Strom insbesondere aus Windkraft und Photovoltaik verstärkt zu nutzen.

Viele dieser Unternehmen könnten so den Brennstoffeinsatz in den oftmals fossil befeuerten Eigenerzeugungsanlagen kurzfristig reduzieren. Die hohen Kosten für den höheren Leistungsbezug während nur weniger Stunden pro Jahr haben diese energiepolitisch sinnvolle Umstellung der Unternehmen von Eigenversorgung auf Fremdstrombezug bisher verhindert.

Die nunmehr vorgesehene deutliche Reduzierung der Leistungs- und Arbeitspreise für die Abnahme negativer Regelleistung geht in die richtige Richtung und sollte weiter ausgebaut werden. Jedenfalls muss auch sichergestellt sein, dass für den Regelleistungsmarkt keine zusätzlichen Netzbereitstellungsentgelte anfallen.

Im Entwurf der Novelle 2015 vorgesehen ist eine Senkung der Netztarife je nach Netzebene und Auslastung zwischen 2,33 und 8,43 % im Netzbereich Oberösterreich (Energie AG, Wels Strom, Energie Ried ...) und zwischen 2,15 und 9,52 % im Netzbereich Linz (Linz AG, Ebner Strom, EW Perg ...). Die aktuelle und künftige Höhe der Systemnutzungstarife in den einzelnen Netzebenen zeigen die beiden folgenden Grafiken:



Eine überschlägige Abschätzung der konkreten Auswirkungen ergibt eine Reduzierung der Systemnutzungsentgelte um rund 2,43 Mio. Euro im Netzbereich Oberösterreich und um etwa 2,16 Mio. Euro im Netzbereich Linz. Insgesamt dürfte die oberösterreichische Wirtschaft von einer Verringerung der Netzkosten um rund 4,6 Mio. Euro profitieren.

Die WKO Oberösterreich begrüßt die geplante Reduzierung der Systemnutzungstarife, weil damit die heimischen Unternehmen wirksam entlastet, der Wirtschaftsstandort gestärkt sowie heimische Arbeitsplätze nachhaltig gesichert werden können.

#### **Situation Steiermark:**

##### **Ad 1. § 4 Abs 1 Z 1 bis 7: Bestimmung des Netznutzungsentgeltes (Netzbereich Steiermark)**

Es muss leider wiederum festgestellt werden, dass mit dem vorliegenden Begutachtungsentwurf im Netzbereich Steiermark eine völlig unverständliche Verschlechterung der ohnehin schon überhöhten steirischen Netztarife droht, die für die steirische Wirtschaft mit ihrer ausgeprägten Industrielandschaft klar abzulehnen ist. Es ist der WKO völlig unverständlich, warum die Behörde die Netznutzungsentgelte im Netzbereich Steiermark, die in allen Netzebenen ohnehin bereits weit über dem österreichischen Durchschnitt liegen, noch weiter und in diesem krassen Ausmaß erhöhen möchte.

Es sind gemäß dem Entwurf der SNE-VO 2012-Novelle 2015 in allen Netzebenen in der Steiermark die Netzentgelte deutlich höher als im Bundesdurchschnitt, wobei die NE 3 um 8 %, die NE 4 um 17 % die NE 5 um 14 % und die NE 6 um 18 % sowie die NE 7 mit gemessener Leistung sogar um 30 % höher sind. Die Preisdifferenzen zu den besten Netzbereichen betragen zwischen 25 % in der NE 3 und unfassbaren 70 % in der NE 7 mit gemessener Leistung! Die Netztarife der NE 7 ungemessen (Kleingewerbe, Haushalte und landwirtschaftliche Betriebe) liegen um 46 % über dem günstigsten Netzbereich in Linz.

Alle steirischen Netzkunden müssen daher durchschnittlich um 18 % (vergleichsweise in 2014 „nur“ um 12%) mehr als im übrigen Österreich und sogar um 48 % (vergleichsweise in 2014 „nur“ um 34 %) mehr als in den jeweils günstigsten Netzbereichen für dieselbe Leistung bzw. Netzdienstleistung bezahlen. Das Bundesland Steiermark unterscheidet sich hinsichtlich der Größe und der Wirtschaftsstruktur aber nicht wesentlich von den angrenzenden Bundesländern Niederösterreich oder Oberösterreich. Mehrkosten von über 70 % für die gewerblichen Betriebe aber auch Kostensteigerungen für die steirischen Industriebetriebe von 7,7 % in der Netzebene 3 und 5,3 % in der Netzebene 4 können keinesfalls akzeptiert werden.

Stmk. relativ zu Ö-Durchschnitt

Stmk. bezogen auf günstigsten Netzbereich

NE 3	+ 7,60 %	+ 24,90 %	(Oberösterreich)
NE 4	+ 17,00 %	+ 50,70 %	(Oberösterreich)
NE 5	+ 13,90 %	+ 37,40 %	(Graz)
NE 6	+ 18,10 %	+ 56,50 %	(Linz)
NE7 gem	+ 30,40 %	+ 70,40 %	(Linz)
NE7 ng	+ 16,30 %	+ 46,00 %	(Linz)

*Tabelle: Entgeltrelation für Netzkunden mit typischer Benutzungsdauer je Netzebene, gem. E-Control Angaben für 2015*

Anzumerken ist, dass die echte Tarifierhöhung für die reine Netznutzung sogar noch größer ist, wenn man die strompreisbedingte Senkung der Netzverlustentgelte, die um ca. 15 % sinken, berücksichtigt. Die sich daraus unmittelbar ergebenden Kostennachteile für die gesamte gewerbliche Wirtschaft und ganz besonders für die energieintensiven Industriebetriebe der Steiermark können nicht weiter hingenommen werden! Es wird daher nachdrücklich eine Angleichung der Netznutzungsentgelte des Netzbereiches Steiermark an den österreichischen Durchschnitt und eine sukzessive Heranführung an die besten österreichischen Netztarife innerhalb der 3. Regulierungsperiode gefordert!

Die Behörde ermittelt in der NE 3 eine Erhöhung um durchschnittlich 7,7 % und in der NE 4 um 5,28 %. In der Steiermark liegen gerade auf den Netzebenen 3 und 4 bedeutende Industrieunternehmen, die ein wesentlicher Beschäftigungsgarant in unserem Land sind und in einem immer härteren internationalen Wettbewerb stehen. Der Konkurrenzdruck hat gerade in letzter Zeit massiv zugenommen, sodass jegliche zusätzliche Kostenbelastungen zu einer Bedrohung der Beschäftigung führen müssen. Wir fordern daher auf diesen beiden Netzebenen eine deutliche Reduzierung der Tarifierhöhungen. Auch die vorgesehene Tarifierhöhung von 8 % auf der NE 6 kann in dieser Höhe nicht akzeptiert werden.

**Fazit:**

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Methodik und Vorgehensweise der E-Control - wie letztlich die Novelle 2015 zur SNE-VO 2012 zeigt - nicht in der Lage sind, die gegebene Situation in der Steiermark im Sinne der Kunden zu verbessern. Die WKO Steiermark ersucht daher mit Nachdruck, die oben geforderten Änderungen, insbesondere was die Senkung der Tarifierhöhungen betrifft, umzusetzen.

Die Wirtschaftskammer Österreich dankt für die Möglichkeit zur Stellungnahme, bittet um Berücksichtigung unserer Anliegen und steht für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Dr. Christoph Leitl  
Präsident

Mag. Anna Maria Hochhauser  
Generalsekretärin